

g) die beyde Prinzen von dem Cuntz mit Stricken zusammen gebunden und so aus dem Schlosse geführet worden, davon findet man nichts in denen vielen, von diesem Prinzen-Raub heraus gekommenen alt- und neuen Schriften. Was 4tens das Vorgeben anbelanget, als wenn Cuntz zu einem Köhler sich gewendet, und dem Prinzen Brod und Bier bringen lassen: so haben zwar auch andere Auctores, solches ohne Zweifel dem Georgio Alt, aus diesem Nürnbergischen Chronico nachgeschrieben, wie man bey dem Aenea Sylvio, Mutio, Langio, Bojemo, und in denen neueren Scribenten bey dem Sagittario, Reckenbergio und Kunzio, nachlesen kan, welche auch vorgegeben: „daß Cuntz nicht in den Wald herum gegangen, um Erdbeeren zu suchen; sondern vielmehr bey einem in der Nähe wohnenden Köhler Speise und Bier zu kauffen, oder solches von ihm in der nächsten Stadt holen zu lassen.“ Es ist aber dieses Vorgeben weder wahrscheinlich, noch der Natur der Sache gemäß. Denn wann man des Cuntzen grosse Eilfertigkeit, nebst dessen bösen Gewissen, und der nicht ungegründeten Furcht, gefangen zu werden, betrachtet, welches alles bey ihm durch das allgemeine heftige Sturmschlagen, wie leicht zu vermuthen, vermehret worden: so ist es gar nicht zu glauben, daß er sich lange aufzuhalten, oder die Gesellschaft der Köhler zu suchen, im Sinne gehabt; hingegen ist viel wahrscheinlicher, daß ihm der Köhler wider seinen Wunsch und Willen über den Hals gekommen sey, wie also auch

auch